

VI SZENISCHE MEDIEN

Georgina Boyes: The imagined village. Culture, ideology and the English Folk Revival

Manchester and New York: Manchester University Press 1993, 285 S., £ 35,-

Die Autorin setzt den Beginn des englischen Folk Revival, das in den sechziger und siebziger Jahren noch einmal eine explosionsartige Steigerung erlebte, mit dem Anfang unseres Jahrhunderts an. Sie unternimmt es, diese Entwicklung, die gemeinhin isoliert als musikalisches Phänomen betrachtet wird, auf ihre kulturellen, gesellschaftlichen und ideologischen Zusammenhänge hin zu untersuchen. Mit zahlreichen Belegen untermauert sie ihre These, daß das Sammeln, Interpretieren und Verwerten von Volksliedern und -tänzen "offered pleasing prospects of a comprehensive remedy for vulgarity and a distraction from social agitation" (S.74). Nach dem Ersten Weltkrieg "Folk dance became the pastime of groups who could afford to change into flannels and knew a 'vulgar' dress when they saw one" (S.112). Im Kampf zwischen unterschiedlichen Konzeptionen des Folk Revival und ihrer Theoretiker und Organisationen siegten fast stets die konservativeren und im übrigen auch frauenfeindlichen. Die Autorin geht in die Details der englischen Entwicklung, die freilich in anderen Ländern teilweise ihre Parallelen hatte. Nach dem Zweiten Weltkrieg spielten der amerikanische Einfluß und die Abgrenzung von ihm, die Massenmedien und später Clubs und Festivals eine entscheidende Rolle.

Thomas Rothschild (Stuttgart)